

I.N. 224.386

Ambleteuse, Pas de Calais

Villa "Les Mauves"

17. Juli 1913

Lieber und Verehrtes Freund!

Ich habe Ihre Bücher sehr lieb-  
genüßlich schöne Stunden mit Ihnen -  
und ich habe offen gestanden eine  
wenig Neid von diese wunderbare  
sichere und klare Kunst, die mir  
noch nicht beschrieben ist. Ich hege  
keinen Zweifel daran, daß auch  
ich mich so frei fühlen werde und  
aus diesem Zustand heraus glücklich  
helfen kann.

Ich hätte gerade Lust, mich mit  
meiner Frau zusammen gründlich  
zu überwerfen, so eckelhaft ist mir  
dieser Umgang mit <sup>wie mit Eiern</sup> Ihnen, doch ich  
durfte niemals mit meiner Frau und  
den Kindern allein sein kann! Der  
eine ist mein Verwandter - der andere  
der Verwandte eines Freundes, von dem  
ich mich irgendwie abhängig fühle -  
und aus lauter Gefälligkeit verdribt  
man sich einen Sommer mit den anderen  
und die Jahre laufen davon, ohne dass  
man zu ihr kommt.



Wir sind eine Woche schon am Meer - nicht  
weil der Sommer in Paris unermesslich  
wäre - sondern weil man ihn nur so  
geschildert <sup>hat</sup> und wir aus Angst schon  
vor längerer Zeit ein Häuschen hier  
gemietet <sup>haben</sup> ein beseres eingerichtetes, figürlich  
mit kleinem Vorgarten, aus dem mir  
heute <sup>morgen</sup> mein lieber Kollege die von mir  
eine Woche lang sorgsam gehegten Rosen  
für irgend eine langweilige Miss entführt  
hat und zwar recht unbarmherzig samt  
Knospen und Ähren einfach weggeschritten.



Das Meer ist wundervoll - aber ich  
habe noch kein Verhältnisz zu ihm ...  
in werde kann Meer und Himmel  
malen - doch sehen die Landdünen,  
Ringe, die ganz merkwürdig groß  
mächtig, wie Hochgebirge aussehen.

Braden ist herrlich - und bei  
einem Wetter wie heute - bei einem  
Sturm eine wilde Sache.

Den Kindern hängt diese vorzügliche  
Leberfisch nervenlos an - der Ältere  
ist cannisch, mit immer bei bestem  
Appetit - die Kleine hält sich vorzüglich,  
ist freundlich und lebendig wie nie zuvor,  
hat bereits prachtvolle Farbe und entwickelt  
einen unfaßlichen Appetit.

Meine Frau hat fast mehr zutun als  
in Paris - außer den Kindern noch  
mich mit die beiden anderen zu  
versorgen. Diese sind unangenehm  
ausgesprochen. Ich muß das irgendwie  
ändern. Dann wird es auch hier sehr  
sehr schön - wie es etwa im Jahre  
im Sommer nach meiner Verheiratung  
in Bayrischen-Hochwald gewesen ist.

Mein Frau und Kinder sind sehr gesund!  
Wir wünschen Ihnen recht glückliche  
Ferien.

Herrlichster Gruß von mir, und meinen  
Frau  
Ihr ergebener  
Anton Wölfl

Handwritten text, likely the recipient's name and address, which is mostly illegible due to fading and bleed-through.